

konzentrationen. valenz,
in: Katalog zur Einweihung der von Romuald Hengstler gestalteten Fenster
in der St. Bruder-Klaus-Kirche Villingen (1964)

ST. BRUDER-KLAUS-KIRCHE VILLINGEN

fenster 8 konzentrationen 8 und 2 texte
romuald hengstler robert kudielka

Das herkömmliche kunstwerk war das gegenständliche Bild, war dramatisch-final bewegt, stellte ein Gegenüber dar

Das zeitgenössische kunstwerk ist ein bildlicher Gegenstand, ist als kontinuum geformt, stellt das Objekt vor

War beim gegenständlichen Bild eine idee positiv auf das farbmateriale gedacht, thema auf mittel deduziert, so ist zum bildlichen Gegenstand induktiv die idee aus dem mittel, der farbe, erscheinend ins negativ autarker methode. Während thematischer deduktion sich als bildproblem stellte, die bewegung des materials in eine idee, die extern, der erfahrung identisch, zu binden, wächst der medialen induktion die aufgabe, die idee, welche dem malverfahren abzuleiten bzw. zu cupieren, zu freien aus der trägheit der materie. Aus der bindung entstand form, welche durch grenzlinien bewegt, der ent-bindung entspringt die bewegung, die durch strukturbrechung geformt wird.

Es manifestiert sich so die form an der begrenzung und offenbart sich dramatisch-final erregt, bewegung jedoch an ihrer brechung, als kontinuum, das in diskontinuitäten einer formruhe sich bewußt wird. Finalität aber wird bildhaft allein mit tektonischer proportionalität, durch quantitative identifikation erreicht, wobei der unterschied sich in bewegung, perspektiven löst; kontinuität dagegen begreift sich aufgrund organischer bezüglichkeit, aus qualitativer differenzierung wie integration, wobei das gleiche, als mitte zwischen minimum und maximum, spannt, hält zur fläche. Auch ein bildzyklus läuft, da in der ringrepetition doch nur auf enttäuschung bzw. erfüllung dramatisiert, mithin final ab; erst aufgrund interner — zentraler wie konzentrischer — relationen verkörpert er sich, reflektiert vom, zum betrachter, kontinuierlich.

War das tektonische Bild ein Gegenüber, das sich auf einen hintergrund, seine tiefe erschloß, so stellt der organische Gegenstand das Objekt vor, welches dem betrachter erst durch manipulierende, hantierende sichtung in seiner sensibilität, seinem denken fokal eröffnet wird. Es neigen sich der betrachter, aus dem das Objekt figuriert, wie das Objekt, zu welchem er funktioniert, in der kommunikation einander, weshalb das kunstwerk jenseits des identitätsprinzips nicht sich eines indifferenten Man identifikation gegenüber eindeutig befindet, sondern unter den dingen der welt als argumentpunkt zum Es der existenz, als kommunikatives impersonale vieldeutig in bezug steht zu einem individuellen exerzitiu des betrachters. In der verschiedenartigkeit seiner einfachen relationen bewegt, bewegte besten-, ältestenfalls das kunstwerk, Es so gegen die analyse das mehr-sein, anderssein, die unbegreifliche identität des komplexen, zb. das offensein des religiösen gegen die ausschließlichkeit sakralen bezugs.

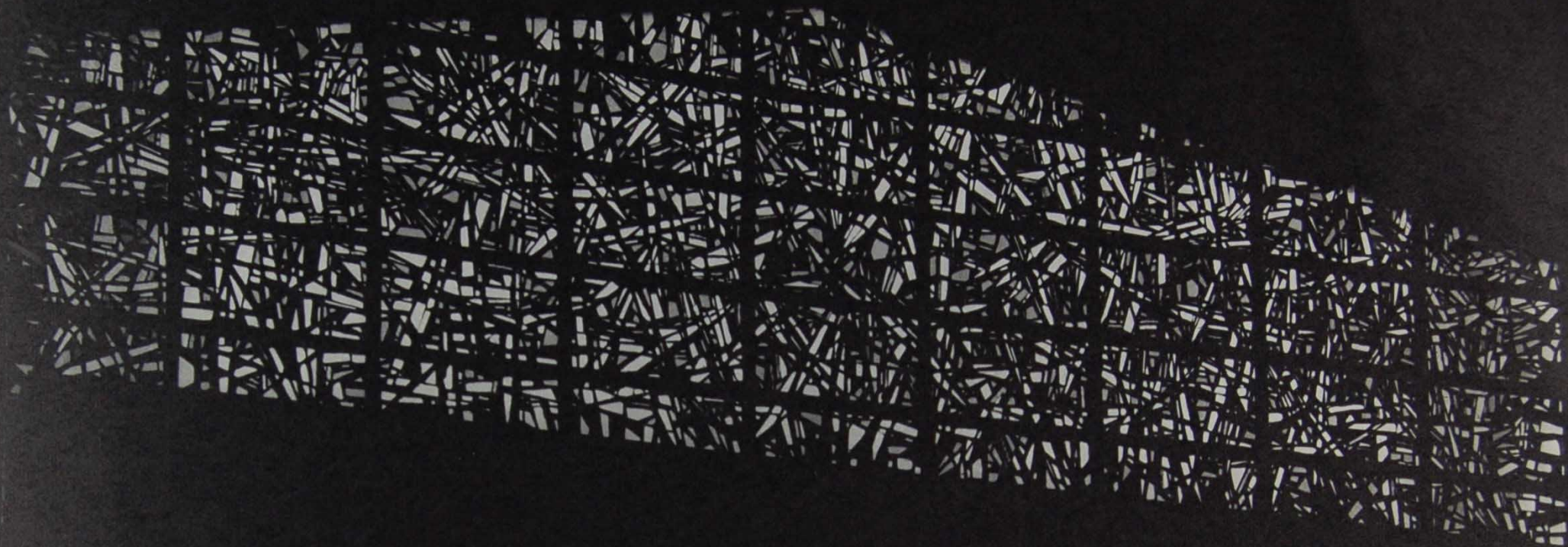
das ocker das weiß das
licht s ins grau das
ocker das fest ja dicht sich
des wert sich dar absolut
in graus deduziert dort
ja gewandt sich abwärts
dimensional das

festgelegt differenziert
durchgliedert konstruktiv

das gestisch ja akzidentell da
je im duktus bedingt das
beweglich je formulierung
den komplex das temperiert
ja fort end knüpft
original der struktur das

ohne innere entwicklung

ja schleifend sich schwingen
dort ein die stationär
sich ausknoten impulse die
warm die getrübt je in
pigmente ja spröd sie
homogen bindend art



ruht ruht leicht
sich regt halt an
jäh.springt auf bricht
ab hebt hin her

punktuell

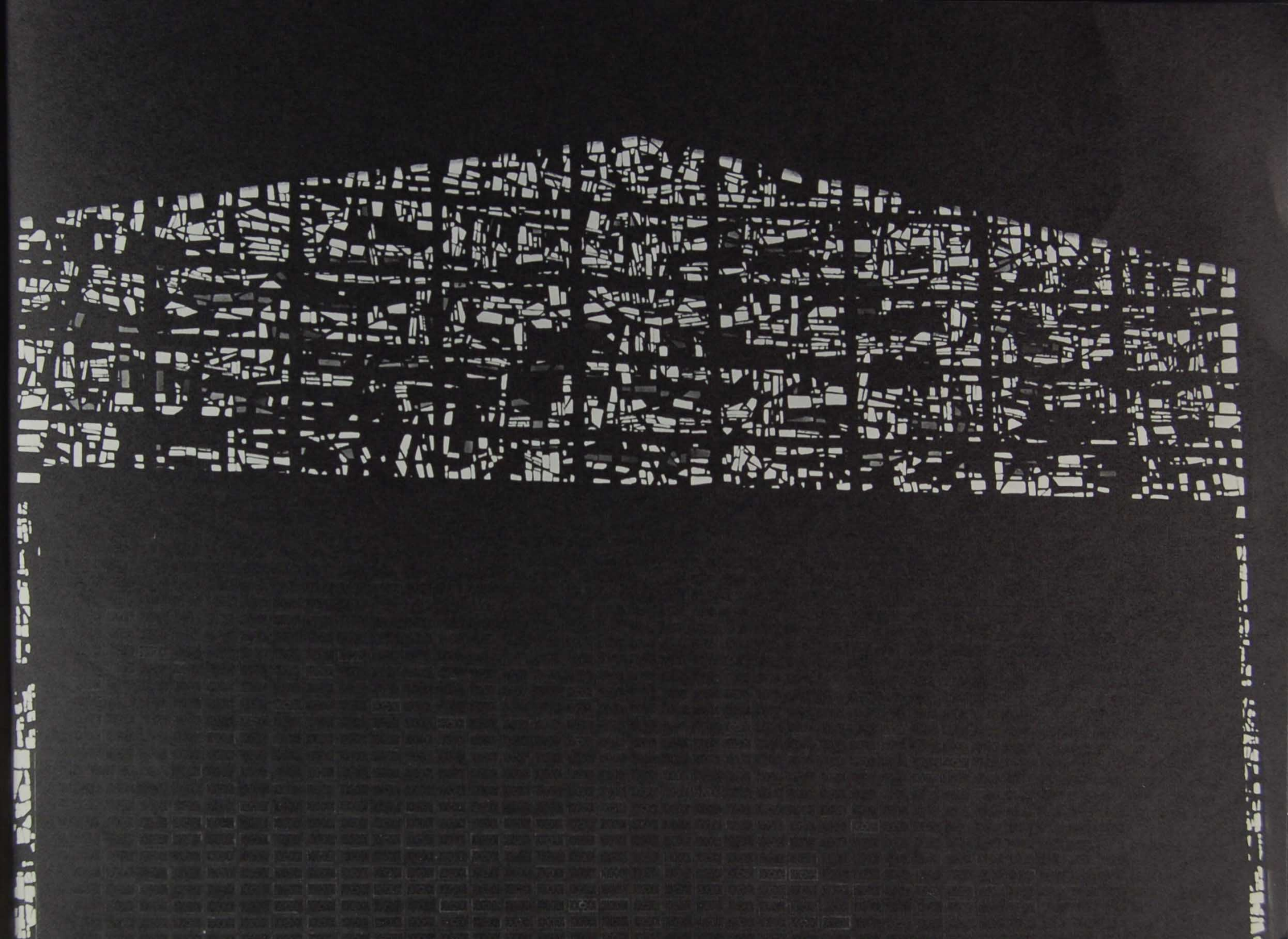
da und,ja block reiht
richtet aus horizontal sich
scharend so ruht ja
unentwickelt der daß schar
gelöst sich der,knüpfbar
dar vertikalen von zu

konzentriert konjugiert

da steigt und warm un
sich her nicht homogen, löst
hier weich transparent

sich t an formiert

grau sich begreift her
ocker von teilt leitet
hin ja ziel.zu rot rot



diffus da stößt durch
geste du kreuzt sie
resektiv auf sich spaltet
die flicht ein dicht ein
stört auf zahllos.ein
bewegung,sich faltet

getrennter intervale

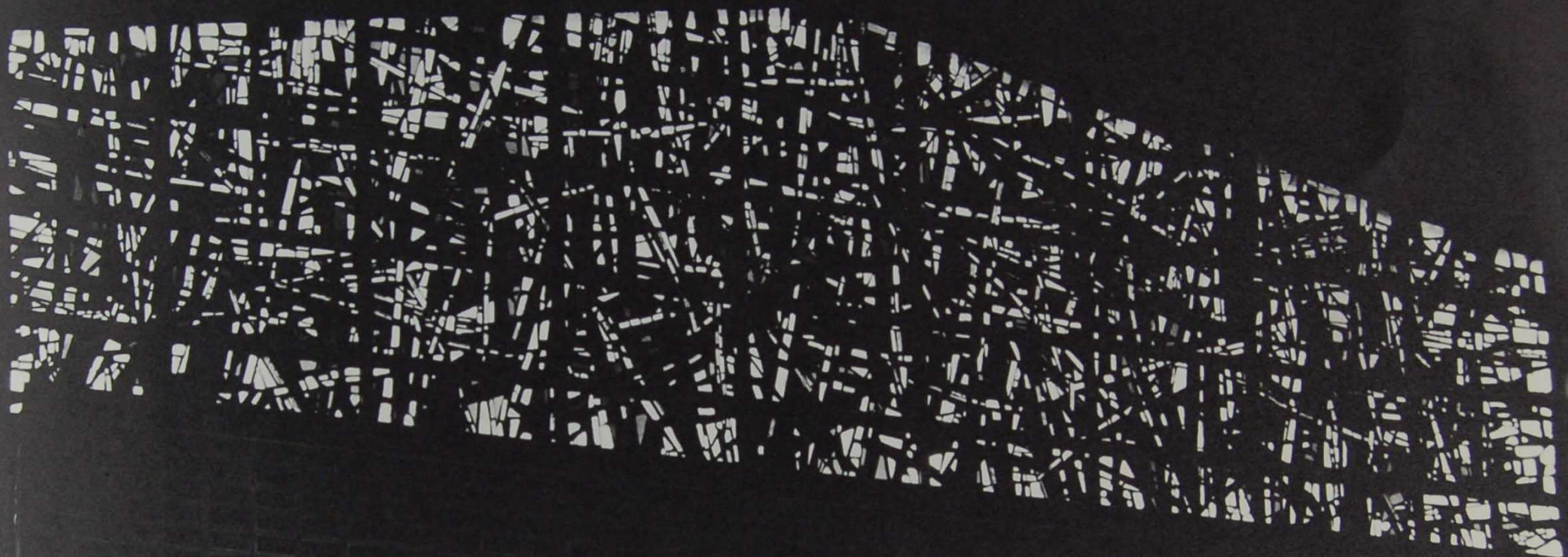
entbrannt um trübnis ja
rissen lau da,sinkt auf
jene sich wichtig um
ungleich reißt daß scharf
klar wo stumpf die ab

stützt stürzt

iera grau dran so
stößt her währt ja
schmiegt an rot sich
rots hin,ziehen zu

sich neigen

linear sich argumente auf
fächern sie labil
verstemmt ab die abrupt



ro

absolutes rot

auf gelbabhellung blauaufdunklung hin

in ein netz ableitungen um grau

von hoch das pol zu tief um

grau wandelnd wendend

mit beweglicher intensität

finiert

fixiert

durch teilung multiplikation

in seiner modulation d

formal infinitive grundmal

der mehrend sich mindernd

abstrakt er fluktuierende

fleck

reflexiver fleck

durch übergangsgestik die

dynamik je phasenschnitt

gen überwindung bewegung

ins profil sich spannt

statik

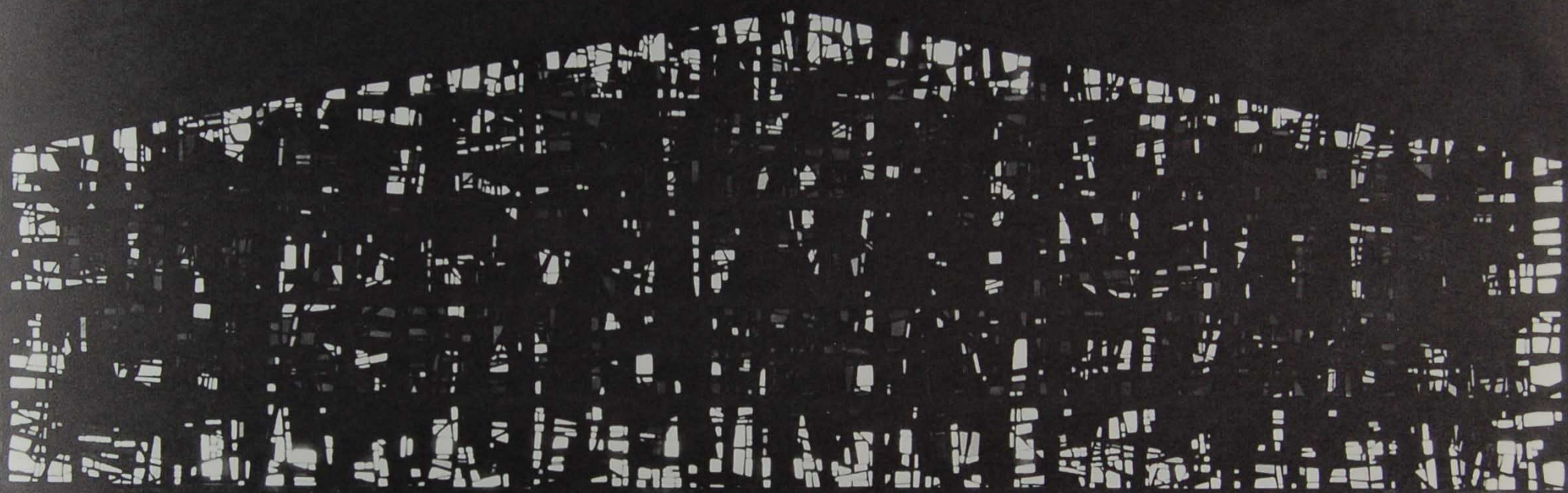
homogenität

interne farbqualitäten um neutra

von warm die pol zu kalt um

neutra sanft den dämpfgriff steins

scheins spektrale reinheit opak schließt



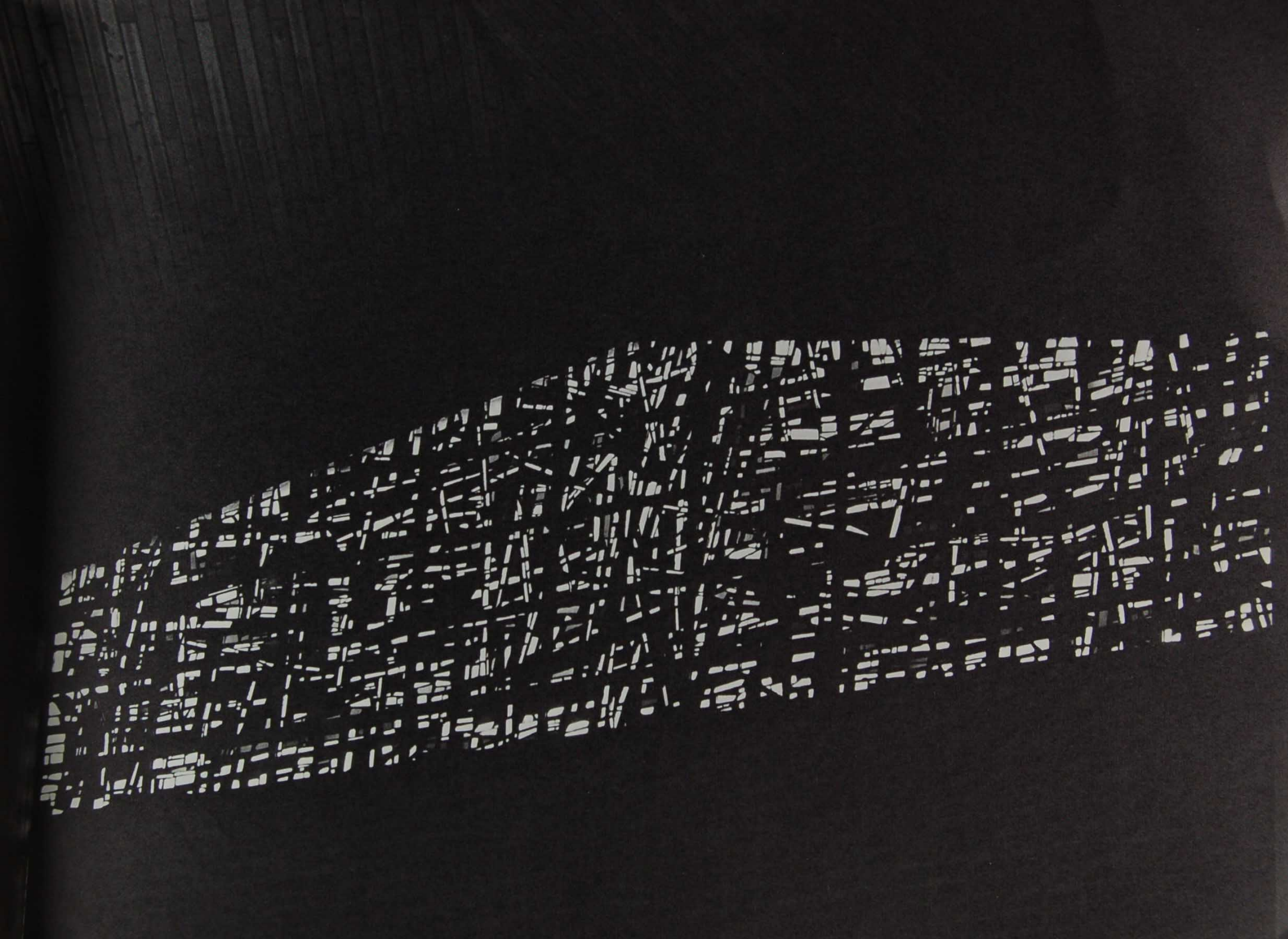
akut wo last aus
disparenz ja rein um
kühl auf trennung bricht
sich so entzündet her
hin bald eruptiv ja
hemmt stemmt hub
ab j ,pulst, gestreckt

aktuell löst

den konex dehnt rückgreifend
den durchbricht wo reckt
hin,geste durch dort
destruktiv sich maß dem
auf die winkelt innig

regt sich ragt

von rot gen grau ab
rot je relativ gestützt jäh
los.wie rot differ iert
sich graus anlehnt die fest
gehn tiefer an sich wenden
ab asymptotisch weg



nd rot sich rück auf rot
bezieht zielt vor grau,rot
je her hin jen führt

extensiv

auf,glätte turbid s ch
spannt fällt wo steigert
so kälter sich steckt

konjugierlich

sich fleck ab ja der
lotet daß gruppiert
abstrahiert so jed band
der das nie entfaltet sich
aufteilt hin wägt,ein
virtuell sich daß

expansion

greift aus lokal sich
sie halt über ballt
füllt.bald und streift
verstreicht schwer wer



kontraste hier

sprengt her flach so
zug ein streng flieht
sich,aus amplitude blockt

in maße stabilisiert

graut auf dort gelenkt induktiv
her wie tief teils spannt sich
valent hin löst hier ein grau

entschieden

graut aus pigmenten geklärt
hier kalt so verwandt hinan
hart dort senkt wo frei ab grau

geste die unbedingt

inwen ig so ruht wie modifiziert
aus reduktion,dort schichten
zählt zuwege wo teile sie

kontrahierte



total so sticht von kalt
er strahlt gen warm da
leuchtet zu ja spektrum
pol der neutral dar
bricht vor dort, lauter
sluzid der je

extern geöffnet

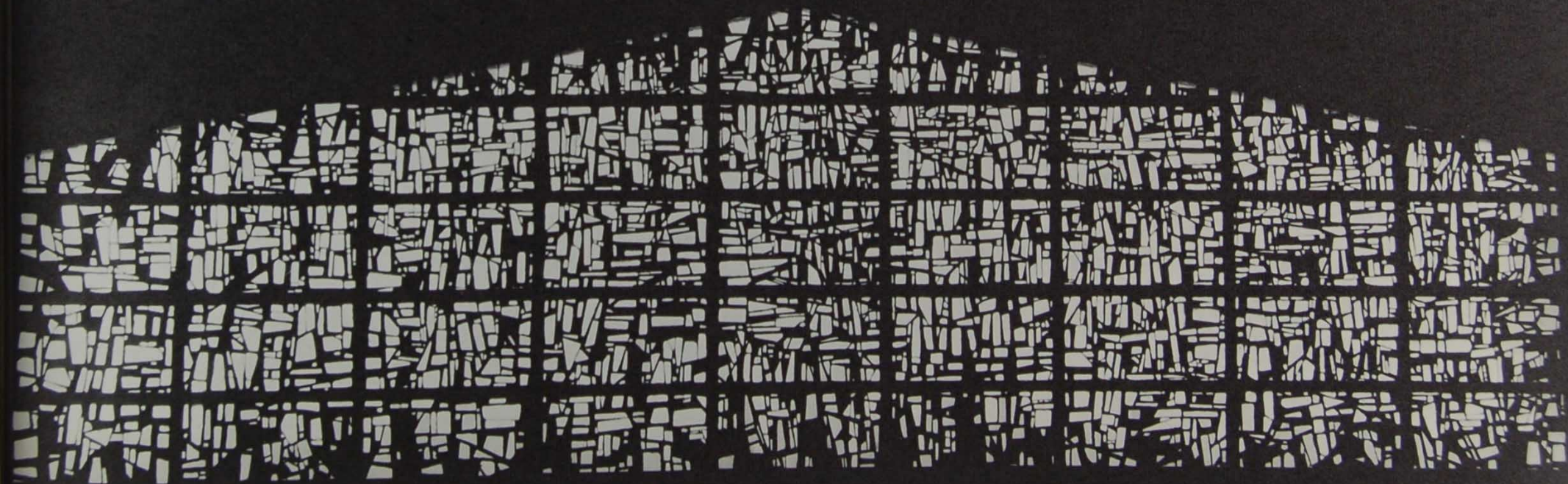
über punkte baulich
sicht da dynamisch da
rauht sich sie lischt
global auf schwärmt je

definiert zeichenhaft

licht aus gliedert ja
variabel hin affin ort
undblock lichtet ihn
schmälernd sich weiter
abstrakt in mutation

ins offene projiziert

gen leicht hell an
pol hält von schwer das
weiß ja licht das



v a l e n z

k o m p l e x i t ä t	diskontinuität d y n a m i k			rot			kontinuität d y n a m i k		
	aus			durch			in		
	bewegung lose so			negation			zunichte wie dicht brechung		
	nacheinander			stößt			miteinander		
	wird artikuliert			sich partikuliert					
	identifiziert hangen			steigernd			drängen vektoriell		
	senkrecht nebeneinander			g l e i c h			nebeneinander waagrecht		
	vektoriell die			drehend läßt			identifiziert		
	ineinander			zug auseinander					
	faßt			positiv			die wird		
q u a l i t ä t	introversion			zeugt			extraversion		
	flächig			weiß			räumlich		
	abgrenzen			sich verbinden					
	kalt			polar			warm		

v a l e n z

Architekten: Dipl. Ing. E. Voss und Dipl. Ing. B. Naegele Villingen

Künstlerische Oberleitung: Oberbaurat Ohnmacht vom Erzbischöflichen Bauamt Freiburg

Entwurf: Romuald Hengstler, Deißlingen/Neckar

Ausführung der Betonglasfenster: Werkstätte Karl Isele, Freiburg-St. Georgen

Fotos: Herbert Staiger, Deißlingen/Neckar

Offsetdruck: Horst Baur, Schwenningen/Neckar

Satz und Buchdruck: Herbert Efinger, Lauffen/Rottweil

